

Herrenalb.

Vergabung von Banarbeiten.

Am Donnerstag den 1. Oktober nachmittags um 1 Uhr bringe ich in meiner Wirtschaft die Maurer-, Zimmer- und Steinhauer-Arbeit von meinem 10,50 m langen und 11,50 m breiten 3stöckigen Anbau im Wege des öffentlichen Abstreichs zur Vergabung, wozu ich tüchtige Meister höflichst einlade.
Karl Gilbert z. kühlen Brunnen.

schab

Mittwoch abend 8 Uhr.
Nebungstunde im Nebenzimmer v. Holzapfel.

Calmbach.

Carbolineum,

bestes Konservierungsmittel von Holzgegenständen aller Art in und über der Erde, sowie auch sicheres Mittel gegen feuchte Wände, empfiehlt

Chr. Kocher.

Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Erd- und Felsarbeiter, sowie Steinschläger finden sofort bei der Bahnhof-Erweiterung Rothenbach (Neuenbürg) dauernde Beschäftigung im Taglohn oder Accord gegen gute Bezahlung bei Hartmann & Rieth, Bauunternehmer.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei

Kienle.

Frucht- u. Mehl-Zwillich-Säcke

60/150 cm groß I. II. Qual.
per Stück 1.50 1.30

unigrau und gestreift.

Kartoffel-Säcke (Zute-Zwillich)
60/150 cm groß per Stück M. 1.10.
empfiehlt

Eduard Bausch,

Brödingen-Pforzheim.

Treibriemen
best. Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Zu Ausstenern

empfehle mein großes Lager in

Bettfedern

und mache

Brantleute

auf folgende sehr preiswürdige Sorten ganz besonders aufmerksam: garantiert ganz neue Bettfedern für 50 J. vorzügl. Sorte M. 1.10, Halbdaunen M. 1.40, prima M. 1.70, extra prima M. 2.20, vorzügliche Daunen nur M. 2.30, hochfeine M. 2.90 per Pfd. — bei 50 Pfd. 5 % Rabatt. Atlas-Bettbarant 50 J.

Ludwig Beder, vorm. Chr. Erhardt,
Pforzheim.

Wildbad.

Dr. De Ponte

verreist am 30. September.

Neuenbürg.

Oefen

neueste Systeme mit besten Einrichtungen für Holz- und Kohlenbrand,

Herde u. Kochgeschirre

in Eisen, Blech und Emaille empfiehlt bei größter Auswahl zu billigen Preisen.

Theodor Weiss.

NB. Auch Guss-eisen nehme ich jederzeit zu möglich hohem Preise an.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Theodor Weiss, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Baumwollflanelle

in ca. 150 neuen Dessins zu außergewöhnlichen billigen Preisen, empfiehlt

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ wollebenen

Kleiderstoffen

erlaubt sich hiemit anzuzeigen

Emil Meisel.

PS. 1 Posten $\frac{1}{4}$ wolleener Façoné pr. Elle 80, pr. Mtr. M. 1.30 als außerordentlich vorteilhaft.

Kaiser's Pfeffermünz-Carmellen

leisten bei jedem kranken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei Appetitlosigkeit, Nebelschein und Magenweh unentbehrlich.

Recht in Pat. à 25 J bei

Wilh. Riess.

3-König-Zabak, vorzüglich 9 $\frac{1}{2}$ Pfd.
3 M. 30. Nach. Schmuck. Rordlinen.

Hebels Rheinländischer Hausfreund 1892 Preis 30 J. (Verlag von J. Lang in Taubertshausheim) ist als einer der ersten nächstjährigen Kalender soeben erschienen. Inhaltlich ein echtes Volksbuch, ist dieser Kalender in seiner Ausstattung ein kleines Kunstwerk; — zieren denselben doch nicht weniger als 51 gute Bilder, darunter in 7 Zeichnungen die letzte künstlerische

Arbeit des kürzlich verstorbenen berühmten Historienmalers O. Wisniess. Mit einer echten hebel'schen Neujahrspredigt tritt der Rheinländische ins neue Jahr ein. Rosegger der unvergleichliche Erzähler eröffnet den unterhaltenen Teil mit einer prächtig geschriebenen Vorgeschichte. Barak, Geres und mehrere andere Schriftsteller bieten Hervorragendes in ernsten und heiteren Erzählungen. Herr von Trais, dem die unverdiente Ehre, Erfinder des Velocipeds zu sein, in neuerer Zeit widerfahren wird, in doppeltem Contrefei vorgeführt, und die Geschichte des Velocipeds in kurzen Zügen gegeben. Eine trefflich geschriebene Abhandlung der französischen Revolution, zweite Hälfte, mit 17 Bildern verleiht dem vielseitigen Kalender einen besonderen Wert. Ein kurzer Lebensabriß der Großfürstin Olga Fedorowna (Schwester unseres Großherzogs mit Bild), dann das Eisenbahnunglück von Mönchenstein, und zum Schluß eine übersichtliche Weltschau bilden dessen interessanten Inhalt. Als einer der besten deutschen Volkskalender wird der Rheinländische wieder seinen Weg durch die Welt finden und überall als willkommenes Hausfreund seinen Platz behaupten.

Kronik.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm erholt sich gegenwärtig in den Wäldern Ostpreußens beim edlen Waidwerk von den vielfachen Wandver- und Reise-Anstrengungen der letzten Zeit. Das Befinden des erlauchten Monarchen ist ungeachtet dieser Anstrengungen fortgesetzt das allerbeste. Ueber seine Rückkehr nach Berlin, resp. Potsdam sind erst noch nähere Mitteilungen abzuwarten, vermutlich wird dieselbe in den ersten Oktobertagen erfolgen. Die Hinreise des Kaisers von Kassel nach Ostpreußen war durch ein besonderes Moment ausgezeichnet, durch seine Teilnahme am Stapellauf des neuen Panzerschiffes „Brandenburg“ in Stettin. Der kaiserliche Herr selbst vollzog die Taufe des neuen stattlichen Kriegsschiffes und wies er in seiner Rede darauf hin, wie dasselbe einen Namen tragen solle, der der Grund- und Eckstein unserer vaterländischen Geschichte und die Bezeichnung eines Landes geworden sei, dessen Bewohner sich durch Tradition eng mit dem Hohenzollernhause verbunden fühlten. Dann warf der Kaiser noch einen kurzen Rückblick auf die Zeit des Großen Kurfürsten, daran erinnernd, daß dieser Stettin zur Uebergabe genötigt und daß er seine Flotte weithin über das Meer gesandt habe; schließlich taufte der Kaiser das Schiff auf den Namen Brandenburg.

Berlin, 26. Sept. Der Zug mit dem russischen Kaiserpaar traf gestern Abend 1/2 10 Uhr hier ein. Prinz Leopold von Preußen mit Gemahlin und die Generale v. Hahnke, v. Wittich und Graf v. Schlieffen waren zum Empfange anwesend. Der russische Kaiser, der Ziviltrug, begab sich mit der Kaiserin, den Prinzen und Gefolge in die Fürstenzimmer, wo ein Abendessen eingenommen wurde. Die Weiterreise in dem Sonderzuge erfolgte nach einer Stunde.

Berlin, 26. Sept. Der Zar hat heute wieder die Grenze seines Reiches im Rücken, eine Begegnung mit dem Deutschen Kaiser ist nicht erfolgt. Eine politische Folge hätte aber auch eine Begrüßung der beiden Monarchen schwerlich gehabt. Die Zeit des Liebeswerbens nach Osten hin ist endgiltig vorüber. Die ganze deutsche Politik, von der Zusammenkunft in Alexandrowo, welche die geschichtliche Markscheide für die Periode der Allianzen bildet, bis zur Einladung, welche Wilhelm der Zweite an den Zaren richtete, war ein rastloses Werben um die Geneigtheit Rußlands. Die erste Reize des jungen Deutschen Kaisers, die er wenige Monate nach seiner Thronbesteigung unternahm, hatte den Zweck, den Zaren zu begrüßen, und er ließ sich durch den späten Gegenbesuch nicht abschrecken und kam wieder. Rußland hat sich durch diese Bemühungen auch nicht um eines Haares Breite von dem eingeschlagenen Pfade ablenken lassen, frohlich duldet es das Entgegenkommen, ohne es zu lohnen, die deutschen Grundbesitzer wurden aus Rußland verjagt, die Feinde der Deutschen gewannen den stärksten Einfluß im Rate des Zaren, die französischen Sympathien wurden immer mächtiger, bis schließlich in Kronstadt die

innige Verknüpfung zwischen Rußland und Frankreich ungeheuer verkündet wurde. Der Zar ist Gegner des deutschen Reiches, an dieser Ueberzeugung ändert kein Händedruck und keine Begrüßung auch nur das Geringste. Die Wurzel dieses Gefühls läßt sich nicht geographisch ausdrücken und ist auch nicht auf irgend einem Punkte der Landkarte zu finden. Es handelt sich dabei weder um Bulgarien noch um die Sophienkirche, sondern um die politische Stellung Deutschlands. Das gereinigte und mächtige Deutsche Reich mit seiner beherrschenden Kraft verletzt die Eigenliebe des Zaren, und nicht gegen die deutsche Politik, sondern gegen Deutschland selbst richtet sich sein Widerspruch. Das russische Kabinett wird von dem Stachel der Rivalität getrieben, und deshalb sind alle Höflichkeiten und Zugeständnisse unnütz, und eine Versöhnung wäre nur möglich, wenn Deutschland sich freiwillig verkleinern wollte. Die Verbindung Frankreichs mit Rußland entspringt nicht bloß den Erwägungen des Verstandes und der Gemeinschaft der Interessen, sondern auch der Gemeinschaft der Leidenschaften. Frankreich will Elsaß erobern und Rußland den Orient, aber diese Verschiedenheit wird aufgehoben in der höheren Einheit des gleichen Hasses. Mit diesem Stande der Dinge hat man bei uns zu rechnen, und man thut dies ohne Leidenschaft und ohne Erregung.

Die Gerüchte, daß die neue 3prozentige russische Anleihe auch in Berlin zur Zeichnung aufgelegt werden soll, haben sich bestätigt. Die Bedeutung der damit geschaffenen Thatfache wird dadurch noch erhöht, daß die Regierung gegen die Auflegung der Anleihe nicht nur keinen offenen Widerspruch erhob, sondern ausdrücklich ihre Zustimmung erteilt hat. Die deutsche Regierung will, wie sie es durch teilweise Aufhebung des Pachtzwanges in den Reichslanden Frankreich gegenüber gethan hat, auch Rußland gegenüber ihre Friedensliebe bekunden. Nichtsdestoweniger können wir aber auch heute nicht dem Publikum den Rat erteilen, sich an der Zeichnung auf die neue russische Anleihe zu beteiligen.

Nach dem jetzt festgestellten Ergebnis der badischen Wahlmännerwahlen gewinnen voraussichtlich die Demokraten und Freisinnigen vier, das Zentrum sieben, die Konservativen zwei und die Sozialdemokraten drei Siege.

Münster, 21. Sept. Eine äußerst rohe That wurde gestern Abend an einem schuldlosen Tiere begangen. Der Ackerer Fisch besaß ein schönes junges Pferd, welches er mit seinen Kühen auf der Melkerei weiden ließ. Als er das Vieh in den Stall bringen wollte, lag das Pferd tot auf der Wiese; bei der Untersuchung ergab sich, daß eine ruchlose Hand die Brust des Tieres durchstoßen hatte. Dem Eigentümer erwuchs hiedurch ein Schaden von 500 M. Von dem Missethäter war keine Spur mehr zu entdecken.

In Joseph Viktor v. Scheffel's Nachlasse wurden die Manuskripte einer ganzen Reihe prächtiger, ursprünglich für den „Trompeter von Säckingen“ bestimmter Gedichte gefunden. 21 an der Zahl, außer diesen auch noch andere. Wie man hört, wird dieser Nachlaß, dem man heute schon mit Spannung entgegensieht, noch

im Laufe des Herbstes bei Adolf Bonz u. Co. hier unter der Titel: „Aus Heimat und Fremde“ erscheinen.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Sept. Dem „St.-Anz.“ zufolge werden nunmehr auch die beiden Dragoner-Regimenter des Rgl. Armeekorps, welche bisher Holzlänzen führten, mit Stahlrohrlänzen, wie solche die Ulanen-Regimenter seit einigen Jahren führen, ausgerüstet werden.

Stuttgart, 22. Sept. Auf Veranlassung des Sanitätsrats Dr. Vilsinger fand kürzlich im Caffee Merz eine Versammlung zur Gründung eines Vereins gegen den Impfwang statt, dessen Ehrenvorstandschast Generalleutnant z. D. v. Knörzer übernommen hat. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß schon über 2000 Petitionen in dieser Richtung bei der derzeitigen Petitionskommission des Reichstags eingelaufen sind.

Stuttgart, 27. Sept. Das „Volksfest“ beschäftigt schon seit letzter Woche jedermann. Das Wetter hat sich trotz bedrohlicher Anzeichen zu Anfang der Woche, wenigstens bis zum Hauptfesttag vorzüglich gestaltet und somit den Herzenswunsch vieler Geschäftsleute auf ein „gewinnbringendes“ Volksfest wenigstens teilweise erfüllt. Schon am Freitag nahm das Fest mit dem üblichen Markt seinen Anfang. Nach und nach wurde das Bild mannigfacher und am Nachmittag war schon ein richtiges Volksfestreiben vorhanden. Am gestrigen Hauptfesttage wanderten ungeheure Menschenmassen dem Wägen zu, namentlich waren auch sehr viel Landleute erschienen, welche die offizielle Feier mit der Vieh-Prämierung angelockt hatte. Nachdem am Freitag Abend die Prüfungskommission ihre Arbeiten, behufs Prämienverteilung beendet, erfolgte gestern früh durch Se. Hoh. den Prinzen Wilhelm in Vertretung Sr. Maj. des Königs die Preisverteilung, welche in üblicher Weise wie alljährlich vor sich ging. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren auch die berittenen Landjäger aus dem Oberland kommandiert. Nach der Preisverteilung erfolgte das übliche Bauernrennen mit einem Staatspreise von 400 Mark. Als Sieger mit dem ersten Preis ging aus dem Rennen Carl Brelle von Ludwigsburg hervor, während den 2. Preis der Sohn des Hirchwirts Strobel von Wangen erhielt. Bei dem darauffolgenden Offiziersrennen mit einem Staatspreis von 800 M. und Zurücklegung einer Strecke von 2000 m d. h. zweimal durch die Bahn herum, erhielt den ersten Preis Hr. von Gültlingen, während den 2. Preis Rittmeister Hr. v. Röder errang. Nach diesem Rennen war die offizielle Feierlichkeit beendet und widmete sich das Publikum nun der Besichtigung der Ausstellungen von Obst, landwirtschaftlichen Maschinen und sonstigen sehr reichhaltig vertretenen, auf die Dekonomie bezugnehmenden Gegenständen, sowie den leiblichen Genüssen, welche bei der Hitze des Tages wohl berechtigt waren. Die Wirte hatten dieses Jahr vielfach für eine eigene Musikkapelle Sorge getragen, dafür schenkten sie aber auch nur ganze Liter und ließen sich mit Schoppen gar nicht mehr ein. Durch den in Angriff genommenen Brückenbau hat

der vordere Teil des Volksfestplatzes eine bedeutende Aenderung erfahren und den alten Typus verloren. Auf der Eisenbahn herrscht ein sehr anerkannter geordneter Betrieb. Die Kontrolle ist scharf, Ueberfüllung der Wagen wird nicht geduldet. Heute vormittag hat ein heftiger Gewitterregen den Volksfestbesuchern die Freude arg verdorben; doch fanden die diesjährigen Rennen bei strömendem Regen statt. Erschienen waren Seine Kgl. Hoh. der Prinz Wilhelm nebst Gemahlin und Tochter, der kommandierende General v. Wölbern, die Generale v. Lindequist und v. Gleich, sowie verschiedene andere höhere Persönlichkeiten. Um 1/3 Uhr nahm das Rennen seinen Anfang. Im Herrenreiten für Pferde aller Länder, bei einer Distanz von 1500 m, Preis 600 M. siegte Lieutenant v. Baumbach vom hessischen Dragonerregiment. Im Flachrennen für Pferde aller Länder mit einer Distanz von 2000 m, Preis von Cannstatt 1000 M. blieb der preuß. Ulanen-Graf Hopfgarten Sieger; weiter war der Lieutenant v. Baumbach, dritter Lieutenant Frhr. v. Gültlingen. Es kam ein Verlosungsjagdrennen, Preis 2000 M., Distanz 3800 m; Sieger blieb Lieutenant Frhr. Thum-Neuburg; zweiter: Graf Hopfgarten, dessen Pferd ein Hindernis verweigerte, nachdem es sich lange an der Spitze befunden hatte. — Preis vom Neckar 1200 M., gegeben vom Ehrenpräsidenten Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar für den siegenden Reiter. Erster war der bayer. Lieutenant Frhr. v. Horn. Zuletzt kam der Preis von Rosenstein 2000 M., gestiftet von S. K. H. dem Prinzen Wilhelm für den siegenden Reiter, Distanz 5000 m. Erster war Rittmeister Frhr. v. Röder. Trotz des anhaltend ungünstigen Wetters waren die Plätze sehr gut besetzt. Die sich bei dem Rennen beteiligenden Herren waren vom Schmutz vollständig überzogen und erregten die Heiterkeit sämtlicher Anwesenden. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen.

Am 26. Sept. Hauptmann Schuster vom Feldartillerieregiment Nr. 13 hat den von ihm erbetenen halbjährigen Urlaub erhalten, um sich nach Deutsch-Ostafrika zu begeben. Er reist am Montag über Neapel und den Suezkanal nach Tunja ab, wo er mit dem ihm eng befreundeten dortigen Stationschef Hauptmann Kreweler zusammenzutreffen hofft.

A u s l a n d.

Brand. Die Sägemühlen von Baturst, die größten von ganz Neu-Braunschweig, sind am 24. ds. durch Feuer vollständig zerstört worden. Der Schaden beträgt mehr als 200 000 Doll.

In Spanien ist das öffentliche Interesse noch immer der furchtbaren Elementar-Katastrophe zugewendet, von welcher die Stadt Consuegra und ihre weitere Umgebung betroffen worden sind. Der materielle Schaden, den die entseelten Fluten auf Weilen hin angerichtet haben, läßt sich in seinem vollen Umfange noch nicht feststellen, dasselbe gilt von der Zahl der umgekommenen Menschen; man schätzt dieselbe mindestens auf 2500. Auf-

fällig erscheint die Langsamkeit, mit welcher die spanische Regierung die Maßregeln zur Linderung des in den überschwemmten Bezirken herrschenden Elends und zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse betreibt. Alles, was bisher regierungsseitig angeordnet worden ist, erweist sich als ungenügend und besonders besteht die Gefahr, daß durch die vielen noch nicht beerdigten Menschen- und Thierleichen und die zurückgelassenen Schlamm-Massen der Gewässer der Ausbruch von Epidemien begünstigt werden könnte.

In den türkisch-orientalischen Angelegenheiten ist nach den Zwischenfällen, welche die Sigri-Affaire, der Kabinetswechsel in Stambul, die Dardanellenfrage u. s. w. bedeuteten, anscheinend wieder eine Ruhepause eingetreten. Nur der Araberaufstand in Yemen macht noch etwas von sich reden, das ist indessen eine so entschiedene innere häusliche Angelegenheit der Pforte, daß die Erhebung der Beduinenstämme im fernen Yemen für die europäischen Tagespolitik schwerlich irgendwie in Betracht kommt.

(Vor Gericht.) Richter: „Wann waren Sie das letzte Mal im Gefängnis?“ — Angeklagter: „Das letzte Mal? Ja, das kann ich jetzt doch noch nicht wissen!“ — (Je nach dem.) Ein Gastwirt geht mit seinem Söhnchen über Land. Plötzlich huscht etwas über den Feldweg. Söhnchen: „Papa, war das ein Hase oder eine Katze?“

— Vater: „Das — kommt nur auf die Zubereitung an!“ — (Ein neues Wort.) Redakteur (mit der Durchsicht einer eingelaufenen Ballade beschäftigt): „Donnerwetter, schon wieder ein Poem von diesem Balladenschwengel!“

(Komplizierte Finanzverhältnisse.) „Jetzt muß ich mir geschwind 50 Mark ausleihen, damit ich das Geld zahlen kann, welches ich mir vor 14 Tagen ausgeliehen habe, als ich den Vorschuß zurückzahlen wollte, den ich mir genommen habe, um den Zins zu begleichen, den ich übrigens bis heute noch nicht erlegt habe!“

(Bei der Einquartierung.) Dame des Hauses (bei Tisch): „... Da Sie so überraschend gekommen sind, Herr Lieutenant, müssen Sie schon mit dem Einfachen, was wir Ihnen vorsetzen, vorlieb nehmen!“ — Lieutenant: „Ohne Sorge, gnädige Frau! Sie wollen bedenken, daß „Achtung vor dem Vorgesetzten“ die erste Soldatentugend ist!“ (Bl. Bl.)

(Seltsam.) Erster Schauspieler: Welche Rolle spielst Du denn in der neuen Posse „Der Hasefuß“? — Zweiter: Den Tittlhelden!

Neuenbürg, 28. Sept. Kartoffel-Preis, rote Sorte, 3 M. 50 J. der Zentner, das Pfund 4 J.

Königl. Württ. Enzthal-Eisenbahn. Winterdienst vom 1. Oktober 1891. Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Stationen.	136 a. Lok.Z. 3.	136 Pers.Z. 1.2.3.	138 Pers.Z. 1.2.3.	140 Pers.Z. 1.2.3.	144 Pers.Z. 1.2.3.	146 Pers.Z. 1.2.3.
Wildbad . . ab	Werktags. 6.40	—	5.25	8.06	12.40	—
Calmbach . . „	6.47	—	5.32	8.13	12.47	—
Höfen . . . „	6.54	—	5.39	8.19	12.54	—
Rothensbach . . „	7.02	—	5.47	8.25	1.—	—
Neuenbürg } an	7.10	—	5.55	8.31	1.07	—
} ab	7.14	—	5.57	8.32	1.09	—
Wärterhaus 11	7.19	—	6.01	—	—	—
Birkenfeld . . „	7.28	—	6.08	8.41	1.18	—
Brötzingen . . „	7.34	—	6.14	8.47	1.24	—
Pforzheim . an	7.40	—	6.20	8.52	1.30	—

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.	135 Pers.Z. 1.2.3.	137 Pers.Z. 1.2.3.	139 Pers.Z. 1.2.3.	141 a. Lok.Z. 3.	143 Pers.Z. 1.2.3.	145 Pers.Z. 1.2.3.
Pforzheim . ab	—	6.54	9.40	2.30	—	6.30
Brötzingen . . „	—	7.01	9.47	2.38	—	6.38
Birkenfeld . . „	—	7.06	9.53	2.44	—	6.44
Wärterhaus 11	—	—	10 —†	2.51†	—	6.52†
Neuenbürg } an	—	7.14	10.04	2.56	—	6.56
} ab	—	7.15	10.06	2.58	—	6.56
Rothensbach . . „	—	7.23	10.15	3.07	—	7.04
Höfen . . . „	—	7.30	10.23	3.15	—	7.11
Calmbach . . „	—	7.36	10.30	3.23	—	7.17
Wildbad . . an	—	7.42	10.38	3.30	—	7.23

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Nech in Neuenbürg.